Deutscher Fotobuchpreis 26|27

LAUDATIONES

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor*innen, Fotograf*innen und Herausgeber*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator*innen vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Goldmedaille
Kategorie »Textband Fototheorie und Essayistik«
Laudatio von Jurymitglied Dr. Katharina Günther



DAS LEBEN FESTHALTEN

Deutsch-jüdische Privatfotografie in den 1930er Jahren

VERLAG	Wallstein Verlag
BILDAUTOR*IN	historisches Bildmaterial
TEXTAUTOR*IN	Robert Mueller-Stahl
GESTALTER*IN	Susanne Gerhards (Umschlag), Ina Lorenz (Innenteil)
ISBN	978-3-8353-6052-5

Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Laudatio | Dr. Katharina Günther

Das Leben festhalten

2026 leben wir in schwierigen Zeiten für die deutsche Erinnerungskultur. Immer stärkere rechte Tendenzen in der deutschen Politik zweifeln die Relevanz dieser Bemühungen oder sogar deren historische Grundlagen an. Zudem gibt es 81 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges immer weniger Zeitzeug:innen, die von ihren Erlebnissen zwischen 1933 und 1945 berichten können. Hier können Fotografien aus dieser Zeit wichtige Arbeit leisten.

Robert Mueller-Stahl analysiert in seiner Dissertation *Das Leben festhalten. Deutsch jüdische Privatfotografie in den 1930er Jahren*, die er 2025 an der Humboldt-Universität Berlin verteidigt und 2026 bei Wallstein veröffentlicht hat, über 100 größtenteils unbekannte private jüdische Fotosammlungen. Diese Bilder vermitteln uns einen ganz persönlichen und vor allem selbstbestimmten Einblick in das Leben zu dieser Zeit. Abgebildet sind das Treffen des Handballvereins, der Strandausflug mit der Familie und ein Fahrradausflug mit Freunden. Die gesellschaftspolitische Realität kommt nur vereinzelt explizit vor und zeigt sich vor allem in dem, was nicht oder irgendwann nicht mehr abgebildet wird: Die Strände der deutschen Urlaubsorte an Nord- und Ostsee waren für Jüd:innen schnell verboten. Fahrrad- und Paddeltouren in der Umgebung blieben als einzige Alternative. Irgendwann erscheint auch Deutschland nicht mehr in den Bildern. Sofern die Flucht gelang, wurde nun die neue Heimat beispielsweise in den USA fotografiert.

Robert Mueller-Stahl hob diese historisch relevanten und höchst berührenden fotografischen Schätze aus den Archiven, arbeitete sie auf und ordnete sie adäquat ein. Für mich ein besonders wichtiger Aspekt seiner Arbeit ist die Verschiebung des jüdischen Opferbildes und dessen Deutungshoheit. Ich zitiere aus dem Buch „Kamera und Album erlaubten es den deutschen Jüdinnen und Juden, sich so zu sehen – und sich so zu erinnern–, wie sie es selbst wollten. Als deutsche und jüdische Sportler, als liebendes Paar, als bürgerliche Familie, als selbstbestimmte Emigrantinnen. Inmitten einer Geschichte von Verfolgung und Vernichtung sind es Zeugnisse des Lebens.“ Dafür erhält er heute zurecht die Goldmedaille in der Kategorie „Fototheorie“.

(c) Dr. Katharina Günther | Zentrum für verfolgte Künste | Kuratorin, Solingen